

Bezugspreis:
Für Träger monatlich RM. 1,40
Leihweise 20 Tage, Inhaberschuld-
buch die Post RM. 1,70 (rückläufig
ab 20 Tage, Postgebühren ab 10 Tage,
in Fällen höherer Gewalt besteht
kein Anspruch auf Erstattung der
Zahlung oder auf Rückzahlung des
Bezugspreises. — Geschäftsdruck für
alle Teile in Neuenbürg (Württ.)
Verlags- u. Anstalt Nr. 404

Der Enztäler

Anzeigenpreis:
Die Monatsblätter Württembergische
Kfz., Familienanzeigen 6 Kfz., son-
derliche Anzeigen 1,5 Kfz., Sektionsblätter
21 Kfz. Inhalt der Anzeigenannahme
ist unentgeltlich. Sonstige wird nach
für jährlich erzielte Leistungen über-
nommen. Im Übrigen gelten die sonst
üblichen Bestimmungen. Geschäfts-
druck für alle Teile in Neuenbürg (Württ.)
Verlags- u. Anstalt Nr. 404

Verantwortlicher Schriftführer R. Siffert
Hauptredakteur Dr. Weisinger, beide in
Neuenbürg a. Enz (Württemberg).

Parteiamtliche nationalsoz. Tageszeitung **Waldbacher NS-Presse** **Amtsblatt für**
Virkenfelder, Calmbacher und **Herrenalber Tagblatt** **das Oberamt Neuenbürg**

Nr. 117 - 92. Jahrgang **Donnerstag den 24. Mai 1934** DA. 4. 34: 4034

Landarbeit macht frei

Es kommt nicht von ungefähr, daß Geistes-
arbeiter, vor allem Gelehrte, Staatsmänner
und Feldherren, sich außerhalb ihres Berufs-
kreises mit Vorliebe mit gärtnerischen und
landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigen.
Bekanntlich hatten die griechischen und römi-
schen Politiker außerhalb der Hauptstädte
jezt irgendwo ein kleines Landgut. Zahl-
reiche führende Männer der neuen Zeit
haben es ebenso gehalten und auch heute
wird diese Neigung sorgfältig gepflegt.
Es muß also etwas Besonderes von der
Arbeit in der Natur, vor allem der land-
wirtschaftlichen Arbeit ausgehen und das ist
die Kraft und Ruhe, die sie ausstrahlt.
Wenn geistige Aufgaben oder das Leben in
den Städten den Menschen der gesunden
Einfältigkeit des natürlichen erdhaften
Daseins oft entfremden, führt die Beschäfti-
gung mit ländlichen Arbeiten wieder zum
Zentrum der Persönlichkeit zurück. Die Natur
glättet, stärkt und vereinfacht, was das
Leben des Menschen oft kompliziert und
krank macht. Das ist der unabstößbare
Dank, den der Mensch der Natur und der
Verbundenheit mit ihren Bezirken schuldet
und immer schulden wird.
Wenn deshalb der Führer gerade die Land-
wirtschaft und das Bauerntum wieder zur
Grundlage des sozialen Lebens und der
Volkswirtschaft macht, so hat das nicht nur
bedeutsame und wirtschaftspolitische, son-
dern auch für unser Lebens- und Bildungs-
ideal einen tiefen Sinn. Wenn nämlich der
Arbeit des Bauern wieder die Bedeutung
und Achtung zuteil wird, die sie genöß,
bevor eine überzogene Industrialisierung und
Städtebau zu einer Ueberschätzung städti-
schen Lebens führte, so wird das auch gleich-
bedeutend sein mit einer größeren Bewe-
genheit des städtischen Menschen. Er wird
der Natur wieder die Ehrfurcht zollen, die
er vor jeder Fortschrittsetzpe, jeder künst-
lichen Erfindung, und sei sie noch so glän-
zend, gebührt und damit auch wieder die
Arbeit an der Scholle ehren. Es wird den
Städler wieder helfen von einer oft gering-
schätzigen Beurteilung ländlicher Beschäfti-
gung. Mancher Städler hatte nämlich ver-
gessen, daß der künstliche Rhythmus des
städtischen Lebens und die sogenannte
künstliche Bildung ebenjowenig einen gan-
zen Menschen ausmachen, wie eine Schwalbe
einen Sommer. Sie rühren noch nicht ent-
fernt in die Wurzeln größeren Menschen-
tums hinab.
Wenn man von Frauen in der Stadt
hört, daß sie für ihre Tochter, die aus freien
Stücken in einen ländlichen Haushalt ging,
sagte, „sie gehe im Geistigen zurück“, so ist
man versucht, zu fragen, worin denn das
„Geistige“ des städtischen Lebens beruhe. Es
ist merkwürdig, daß man bei typischen
Stadtmenschen sehr oft die Ansicht trifft, daß
städtische Bequemlichkeit und Lebensweise
keine höhere Lebensform und Geistigkeit be-
deute. Diese materialistische Anschauung
übersteht nur, daß es überall zuerst auf den
Menschen ankommt. Gerade deshalb aber
kann bäuerliche Lebensweise die höhere
Lebensform sein. Der erdverwurzelte Bauer
ist bekannt für Originalität und persönliche
Unwandelbarkeit. Wer erinnert sich nicht gerne
an die oft prächtigen, freien Gestalten der
wetterlesten Menschen des deutschen Bauern-
tums im Süden und Norden, auf den Bergen
und Ebenen. Geistigkeit und wirkliche
Bildung ruht stets im Wesen und Charakter
des Menschen und hat mit dünner Schul-
bildung und „fortschrittlichem Leben“ an
sich noch nichts zu tun, besonders wenn die
charakterliche Grundlage fehlt. Charakter
ist aber gerade der naturverbundene, in
dem Wechsel lebende Mensch meist beson-
ders ausgeprägt. Rache man endlich Schluss
auf den eifigen Vortritt, als ob der Bauer,
den man oft hört, noch „zurück“ sei. Diese
Ansicht paßt ganz auf den unbegründeten
Wachstumsstolz der liberalistisch-hochstap-
elhaften Gesellschaftsordnung, und es ist
schon Zeit, damit endgültig aufzuräumen.
Wenn deshalb jetzt das Land sich öffnet,
so ist manchem wurzellosen Menschen der
Stadl Brot und Halt zu geben und es hier
und dort immer noch einige gibt, die eine
unverständliche Scheu vor ländlicher Arbeit
haben, so kann man nur bemerken, daß
solche Vorurteile heute schon etwas vergaltet

Genf vor schweren Tagen

Nächste Woche sollen Entscheidungen über Abrüstung und Saar fallen

hl. Genf, 23. Mai.
Der Verlauf der am Samstag vor Pfing-
sten abgeschlossenen Ratstagung des Völker-
bundes hat die Völker von der Bedeutung
der Genfer Einrichtung nicht gerade über-
zeugen können; um so mehr rechnet man aber
damit, daß den in der nächsten Woche statt-
findenden Verhandlungen in Genf ganz be-
sondere Bedeutung zukommen wird. Eine
Reihe von Fragen, die ganz Europa bewegen,
stehen zur Debatte und Optimisten nehmen
an, daß es gelingen werde, einen beträch-
tlichen Teil von ihnen auch zu lösen.
Da ist zunächst einmal
Die Abrüstungsfrage
Den Schlüssel zu ihrer Lösung birgt —
vielleicht — ein Geheimabkommen eines
der europäischen Kabinette. Vielleicht haben
die britischen Aufstellungsbefehle Frank-
reich klar gemacht, daß seine strenge Haltung
den französischen Interessen abträglich ist
als es Frankreich vertragen kann; sicher
ist aber nur, daß zunächst der Zusammentritt
des Hauptauschusses der Abrüstungskonfe-
renz am 29. Mai erfolgt, der über das wei-
tere Schicksal der Abrüstungskonferenz ent-
scheiden soll. Die beteiligten Staaten, die
größtenteils durch ihre leitenden
Staatsmänner vertreten sein
werden — es heißt sogar, daß selbst der eng-
lische Ministerpräsident MacDonald nach
Genf kommen werde — können bei dieser
Gelegenheit ihre persönlichen Ansichten aus-
spernen. Der französische Außenminister Pa-
riothou wird dabei wohl von den gleichfalls
anwesenden Außenministern der Kleinen Ge-
rente, die schon in dieser Woche in Genf ein-
treffen werden, unterstützt werden.
Die Saarverhandlungen
beginnen bereits am 28. Mai. Bis 30. Mai
soll der Bericht an den Völkerbundrat
fertiggestellt sein, der an diesem Tage die
entscheidenden Beschlüsse zu fassen ver-
spricht hat. Sollte der Völkerbundrat in die-
ser Frage neuen Verschleppungsmaßnahmen
Frankreich nachgeben, so trägt er dann die
ganze ungeheure Verantwortung für den
Verlust des letzten Restes von Ansehen und
Bedeutung, die der Völkerbund
noch zuspreden.
Nicht weniger Interesse bringt man der

Ankunft des sowjetrussischen Außenkommissars
Litwinow entgegen, der gegenwärtig
in Frankreich über ein
französisch-russisches Militärbündnis
verhandelt, dessen Abschluß von der Aus-
nahme Sowjetrusslands in den
Völkerbund begleitet sein soll. Die Ver-
geisterung Frankreichs für die Einbeziehung
Ruslands in den Genfer Konzern wird nicht
von allen Völkerbundsstaaten geteilt; die
Forderung Polens, in diesem Falle einen
ständigen Ratsh zu erhalten, schafft weitere
Schwierigkeiten. Wie immer diese Verhand-
lungen ausgehen mögen, sie sind der deut-
lichste Beweis, daß das nach Versailles und
auf seinen Grundlagen so sorgsam ausge-
baute Bündnisystem Frankreichs,
das dessen Vorherrschaft in Europa zu er-
halten bestimmt war, in dem Augen-
blicke zusammengebrochen ist, in
dem das Deutsche Reich mit einer
Politik der Ehre und Gleichbe-
rechtigung eingesezt hat. Frank-
reich, das sich von seiner hysterischen Sicher-
heits-Manie nicht freimachen kann, muß sich
um neue Bundesgenossen umsehen, wobei es
aber nicht an warmen Stimmen fehlt, die
auf die der Krise von 1914 ähnlichen Gefah-
ren hinweisen, die aus einer solchen Politik
entstehen können.
Auch die Frage einer
Erweiterung des Balkanpaktes
wird in den bevorstehenden Genfer Verhand-
lungen eine wesentliche Rolle spielen. Die
Außenminister aller Balkanstaaten einschließ-
lich der Türkei werden sich in Genf treffen.
Man spricht von bedeutenden Zuge-
ständnissen an Bulgarien, gegen
die nur noch Griechenland Einspruch
erhebt, um die Einbeziehung Bulgariens in
den zweiten Balkanpakt zu ermöglichen. Daß
bei diesen Zugeständnissen die Revisions-
frage nicht außer acht bleiben kann, ist
wohl anzunehmen.
Es sind also durchwegs Fragen, die vor
allem für Frankreichs Stellung im europä-
ischen Staatenkonzert entscheidend sind. Und
nur an der französischen Politik wird es lie-
gen, ob Vernunft oder Hysterie und mit
dieser die Fortdauer der Unruhe in Europa
den Sieg davonträgt.

In der gleichen Nacht haben unbekannte
Täter aus dem in der Wiener Hofburg un-
tergebrachten Heimwehrarsenal
250 Gewehre und viele tausend
Schuß Munition entführt. Dieser
Stoßtrupp war schwer bewaffnet und hielt
die Heimwehrwache so lange in Schach,
bis auch auf dem Dach der Hofburg
eine Sowjetfahne gehißt war.
Gleichzeitig ereignete sich in den Außen-
bezirken in Wien zahlreiche Ueberfälle
auf Straßenbahnfahrer, die
von den Remisen zu den Geldablieferungs-
stellen gingen. Auch diese Ueberfälle haben
politischen Hintergrund.
Schließlich konnte der Sprengstoff-
anschlag auf das Transforma-
torenhaus und den Wasserturm
der Stadt Braunau am Inn auf-
geklärt werden. Auch hier waren die Täter
Kommunisten und man gibt dies auch
— zum ersten Male — von amtlicher Stelle
an zu.
Diese Sprengstoffanschläge sind von den
Kommunisten seit langer Zeit vorbereitet.
Trotzdem verhaftet die Polizei nur Natio-
nalsozialisten. Die Zahl der Festgenom-
menen in Wien beträgt bereits 120, von denen
70 nach Wöllersdorfer gebracht wurden. In
St. Peter bei Braunau wurden
alle Mitglieder der KSDAP ver-
haftet und mit Gefängnis von 3 bis 4
Wochen bestraft und auch nach der Fest-
stellung, daß die Sprengstoffattentäter Kom-
munisten sind, nicht freigelassen.
Die Unruhe, die das Land erfasst, zieht
immer weitere Kreise, und ihre Folgen ge-
fährden die Stellung der Regierung immer
mehr.
Gaulleter Frauenfeld in München
Nach den Eisenbahnanschlägen sollte auch
der Wiener Gaulleter der KSDAP, Alfred
Eduard Frauenfeld, der erst zwei Tage
vorher aus dem Krankenhaus entlassen wor-
den war, wo er wochenlang an den Folgen



Der Wöllersdorfer Verpflegung krank dar-
übergelegen hatte, wieder verhaftet wer-
den. Er und der Gauinspektor von Wien,
Josef Reumann, konnten aber nicht auf-
gefunden werden. Nunmehr sind beide in
München wohlbehalten eingetroffen. Dieses
vom Sicherheitsminister Frey geschlagene
Schmähchen hat unter den Wiener National-
sozialisten große Freude ausgelöst.

Steigende Not in Oesterreich

Kommunisten füllen Kaffeehäuser — Ueberfälle auf Straßenbahner

ok. Wien, 23. Mai.
Obgleich Dr. Dollfuß noch am Pfingst-
sonntag bei einer Vaterländischen Kund-
gebung im Burgenland — übrigens nach
starkem Geschimpfe über „Raubüberreien
Anderseits“ — die Behauptung auf-
stellte, daß „Hunderte und Tausende“ sich
zur Regierung Dollfuß bekennen, zeigte es
sich schon 48 Stunden später, daß die Re-
gierung nicht im Stande ist, auch nur
eine einzige dieser „Raubüber-
reien“ zu verhindern. Insbesondere
die Nazis, die sich seit dem Februar-
aufstand zu einem Teile der kommuni-
stischen Partei zugeordnet haben, sind
zu offenen Terrorakten übergegan-
gen. Die Eisenbahnattentate — die Sicher-
heitsminister Frey mit aller Gewalt den
Nationalsozialisten in die Schuhe schieben
will, wie die Massenverhaftungen beweisen
— konnten bis jetzt nicht aufgeklärt werden,
weil die Polizei in der falschen Rich-
tung Nachforschungen anstellt. Nicht
ein einziger Täter konnte bisher
verhaftet werden. Die Durchführung der
Anschläge weist darauf hin, daß die Täter
in einem Kreis gesucht werden müssen,
der mit den technischen Einzelheiten des Eisen-
bahnwesens außerordentlich gut vertraut ist.
Es kann kaum mehr ein Zweifel darüber
bestehen, daß die Täter bei den vor kurzem
organisierten technischen Terror-
gruppen des Republikanischen
Schuhbundes zu suchen sind.
Aber die Eisenbahnanschläge waren nur
Der Aufrast zu weiteren Aktionen
Wenn auch die Nachrichtenzensur außer-
ordentlich streng gehandhabt wird, so fahrt
doch durch, daß in der Nacht zum Dienstag
ein roter Sturmtrupp die in einer
stillgelegten Zuleitfabrik in Wiener-Neu-
Rad untergebrachte Heimwehrunter-
kunft gestürmt hat. Es kam zu einem
heftigen Feuergefecht, bei dem nicht
weniger als 24 Heimwehrmänner
verletzt wurden, darunter fünf schwer.
Nach dem Abzug des Sturmtrupps wehte auf
dem Schlot eine Sowjetfahne.

und dem sozialen Volkstaat, der seine Kraft
auf die Scholle gründet, fremd sind. Es ist
das Gebot der werdenden neuen Lebens-
form, wieder den hohen Wert jeglicher natur-
verbundenen Arbeit zu erkennen. Erzieher
und Eltern sollten es ihren Söhnen und
Töchtern zur Pflicht machen, daß jeder eine
Zeitspanne auf dem Lande arbeitet. Es gibt
nichts, das freier und stolzer macht, als die
Arbeit am täglichen Brot eines Volkes, als
die Beschäftigung mit der Heimatsscholle, um
derentwillen die Millionen des großen Kriegs-
gefallen sind. Landarbeit gibt Kraft! Land-
arbeit macht frei

Die NS-Anzeigen AG.

die parteiamtliche Werbebestelle der NS-Presse
Berlin, 21. Mai.
Am 4. Mai wechselte die NS-Anzeigen AG.
ihre Besitzer. Am 9. Mai hat der Reichsleiter
für die Presse der NSDAP, die NS-Anzeigen
AG, als die parteiamtliche Werbebestelle der
NS-Presse anerkannt. Die Führung des Auf-
sichtsrates der NS-Anzeigen AG wurde von den Herren
Ministerialdirektor i. e. H. Ernst Reichardt,
Präsident des Verbandes der deutschen
Wirtschaft und Verlagsdirektor Max
Krause, Reichsleiter für die Presse der
NSDAP, übernommen. Weitere führende
Persönlichkeiten der deutschen Wirtschaft
werden in Zukunft dem Aufsichtsrat der NS-
Anzeigen AG.
Zum Generaldirektor der NS-Anzeigen AG,
wurde Herr Erwin Finkenweller, der
bisherige Geschäftsführer des Verbandes der
deutschen Wirtschaft, ernannt.
Neben den bisherigen Vorstandsmitglie-



Nach dem Heimatgebiet

Fig. Wetterdienst. Fortdauer der trockenen Sommerwitterung.

Neuenbürg, 24. Mai

Wegen einer fittlichen Verletzung wurde ein zur Zeit in Horzheim wohnender Schmiedarbeiter vom hiesigen Landjägerkommando festgenommen und in Haft geführt. Er hatte in betrunkenem Zustande nachts auf offener Straße nahe bei Oberhausen einen Heberfall auf ein etwas beschränktes Mädchen verübt.

Ausgleich des Gemeindehaushalts

Neuenbürg, 24. Mai.

Aus der Gemeinderatsitzung vom 22. Mai. Während der Auflegungsfrist sind Einsprüche gegen die Haushaltspläne 1934 der städtischen Verwaltungen nicht eingegangen, auch das Straßen- und Wasserbauamt Calw hat gegen die Aufträge betr. Straßenunterhaltung keine Einwendungen erhoben. Demgemäß wird der städtische Haushaltsplan 1934 festgestellt mit:

Einnahmen	130 210.—	RM.
Ausgaben	280 980.—	RM.
Zur Deckung des Abmangels von	150 770.—	RM.
stehen Restmittel zur Verfügung in Höhe von	14 000.—	RM.
Fiskalstrafsteuer in Höhe von	300.—	RM.
Reichssteuerüberwälzung in Höhe von voraussichtlich	24 000.—	RM.
Durch eine Gemeindeumlage in Höhe von 22 v. H. auf die Ertragssteuern werden erwartet	66 145.—	RM.
von der G.W.B.-Kasse herangezogen	3 000.—	RM.

Für den Rest des Abmangels werden ein Zuschuß aus dem Ausgleichsfond und ein Beitrag zu den Lehrgeldern erbeten.

Für die städt. Beamten und Angestellten wird die staatliche Urlaubsordnung übernommen. — Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von einer Aufstellung über das Ertragsvermögen der Gemeinde-Güter.

Amtswalterinnentagung der NS-Frauenchaft des Kreises

Neuenbürg, 24. Mai.

Die gestern abend in der „Eintracht“ abgehaltene Versammlung war von Vertreterinnen fast aller Ortsgruppen besucht. Sie verlief unter der Leitung der NS-Frauenchaftsleiterin Frau Treutle-Wildbad sehr anregend, da die Vorbereitungen für das Hilfswerk „Mutter und Kind“ im Vordergrund standen. Mit eindringlichen Worten legte die Frauenchaftsleiterin in der einleitenden Ansprache den Amtswalterinnen die veränderte Erziehung zum nationalsozialistischen Gedankengut nahe; darin bestrebe nach wie vor die Hauptaufgabe der NS-Frauenchaft. Die praktische Tätigkeit umfasse nicht nur die sozialen Angelegenheiten, sondern auch in ganz besonderer Weise die Frauenfrage im weitesten Sinne, auf der breiten Grundlage der Volksgemeinschaft, da die wohlhabenden Schichten oft nicht das Verständnis für die brennende Dringlichkeit des Problems aufbringen. Also nicht nur wirtschaftliche, sondern moralische und seelische Gefährdung sei der Frauenchaft als Aufgabe gestellt.

Die Leiterin wollte auch die Gelegenheit nicht vorbegehen lassen, den immer opferbereiten und tatkräftigen Amtswalterinnen für ihre bisher geleistete Arbeit den herzlichsten Dank auszusprechen. Weiterhin wurde die Frage der Betreuung von bedürftigen Wöchnerinnen und erholungsbedürftigen Frauen behandelt; man hoffe im Laufe der Zeit im Bezirk ein kleines Heim einrichten zu können. — Nach Möglichkeit sollten in den Ortsgruppen Sonderabteilungen für nationalsozialistische Erziehung, für hauswirtschaftliche Erziehung und für das Hilfswerk „Mutter und Kind“ aufgebaut werden. — Die Rednerin empfahl auch die Beachtung des

Hauswirtschaftsjahres für schulentlassene Mädchen, denen ein Unterkommen bei wirklichen Hausfrauen zu vermitteln sei. — Die NS-Volkswohlfahrt bedürfe nach wie vor höchster Förderung, damit die Zahl der Mitglieder zur Durchführung der großen Aufgaben ausreiche, da die NSW. das ganze Gebiet der körperlichen und seelischen Gefährdung unseres Volkes einseitlich und als bestimmende Organisation erfassen müsse.

Von der erfolgreichen Sammlung für „Mutter und Kind“ kam die Rednerin auf die geplante Kasstellung zu sprechen. Für Personal ist der 3. Juni in Aussicht genommen; in Wildbad findet sie später statt. Auch Vorträge sind dafür angelegt. Mit freudigem Beifall wurde die Mitteilung aufgenommen, daß die Frau aus dem Saargebiet, deren Betreuung die NS-Frauenchaft des Kreises ist, am 20. April dem Geburtstag unseres Führers, Mutter eines Knaben wurde, der den Namen Adolf erhielt. Eine rege Aussprache schloß sich

Was ein Gemeinderat wissen muß

(2. Teil und Schluß)

Straßenwesen

Die Neuordnung des Straßenwesens teile die Straßen in Reichsstraßen, Straßen erster und zweiter Ordnung ein. Die Straßen erster Ordnung werden die Fernverkehrsstraßen sein, was unter die Straßen zweiter Ordnung falle, siehe noch nicht fest. Fest liege aber, daß die Ortsverkehrsstraßen, soweit sie Durchfahrtsstraßen sind, in Gemeinden mit unter 6000 Einwohnern ab 1. April 1935 von dem bau- und unterhaltungspflichtigen Träger der Straßen erster Ordnung übernommen werden. Das ganze Straßenwesen unterstehe einer einheitlichen Aufsicht unter dem Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen. Die unmittelbare Aufsicht über unsere Straßen üben bei uns unsere staatlichen Wasser- und Straßenbauämter aus.

Arbeitsbeschaffung und Arbeiter

Von sehr einschneidender Bedeutung sei auch das erst herausgekommene Gesetz zur Regelung des Arbeitskampfes. Sinn und Zweck dieses Gesetzes sei, daß landwirtschaftliche oder für die Landwirtschaft geeignete Arbeitskräfte nicht mehr in Bezirke zuziehen sollen, in denen noch größere Arbeitslosigkeit herrsche. Es sollen im Gegenteil die geeigneten Arbeitskräfte von den ungünstigen Bezirken hinaus in günstigere Bezirke verpflanzt werden. Auch für Rotstandsarbeiten haben schon verschiedene Gemeinden unseres Bezirks Arbeitslose in andere Gemeinden durch Vermittlung des Arbeitsamts hinausgeschickt. Der Redner gab ein Beispiel für die finanzielle Auswirkung solcher Maßnahmen. Die Entlohnung der Arbeiter, insbesondere der Rotstandsarbeiter, sei, wie unser Führer selbst in seiner letzten großen Rede wieder ausgeführt habe, noch nicht ideal, es gelte jedoch, zuerst die Arbeitslosen wieder reiflos dem Arbeitsprozess einzulagern, denn erst dann könne der zweite Schritt zur Verbesserung der Lebenshaltung der Arbeiter gemacht werden. Bei den Beschäftigten am Autostraßenbau besteht schon heute eine Entlohnung nach sozialen Gesichtspunkten. Neue scharfe Maßnahmen seien von der Regierung notwendig geworden gegen die ganz unverständlichen Versuche, die bessere Wirtschaftslage nun sogleich durch Preissteigerungen in egoistischer Weise auszunutzen. Es müsse immer wieder darauf hingewiesen werden, daß durch diese Methoden das ganze Aufbauprogramm unserer Regierung auf gefährlichste sabotiert werde. Das neue in der Zeitung heute im Umriß veröffentlichte Handwerkergesetz lasse ebenfalls einen neuen Geist erkennen, indem es Meister, Gesellen und Lehrlinge zu einem Stand zusammenfasse und auch das Führerprinzip in idealer Weise durchführe im Gegensatz zu den vergangenen Jahren, wo die einzelnen Vereinigungen und Verbände, einzeln ab es Handwerker oder Beamte usw. waren, nur noch Interessensvereinigungen zum Kampf einer Lohn- und Preispolitik darstellten. Es gelte nun für die NS-Gemeinderäte unseres Bezirks, sich darüber Gedanken zu machen, mit welchen Mitteln wir weiter die Arbeitslosigkeit in unserem Bezirk bekämpfen können. Für Rotstandsarbeiten sollen vorerst keine neuen Maßnahmen mehr genehmigt werden. Die gütliche Auswirkung der öffentlichen Ar-

beitsbeschaffungsmassnahmen, worunter auch die Rotstandsarbeiten fallen, auf alle anderen Wirtschaftszweige seien bekannt, aber sie seien allein für eine anhaltende Bekämpfung der Arbeitslosigkeit noch nicht ausreichend.

Vom Kraftwagen angefahren

Wildbad, 24. Mai.

Am Pfingstmontag wurde ein hiesiger 38 Jahre alter Einwohner in der Nähe der Sprossmühle von einem Kraftwagen angefahren und von seinem Fahrrad heruntergeworfen. Der Kraftfahrer überließ den am Kopf nicht unerheblich Verletzten seinem Schicksal und fuhr davon. In gleicher Weise ereignete sich gestern abend wiederum ein Unglücksfall. Die Kanzleihilfin S. Haug wurde auf der Heimfahrt mit dem Fahrrad von ihrer Arbeitshütte in Calmbach ebenfalls von einem Auto angefahren und zu Boden geschleudert. Der Fahrer brachte die am Kopf schwerverletzte gleich zum Arzt.

Schönberg

Der letzte Heimabend der hiesigen NS-Frauenchaft am vergangenen Donnerstag wies einen guten Besuch auf. Die Leiterin B. Stürmer sprach in einem längeren Vortrag über das Thema „Mutter und Kind“. Nachdem sie einleitend auf Entfaltung und Bedeutung des Muttertages hingewiesen hatte, kam sie auf die wichtigen Aufgaben zu sprechen, die den Müttern im heutigen Staate zufallen. Der Staat müsse die Mutter nach dem Willen unseres Führers als die wichtigste Bürgerin behandeln. Die Vortragende sprach weiter darüber, wie die NS-Frauenchaft die deutsche Frau und Mutter zu ihren schweren Aufgaben erziehen solle. Auch die Frau müsse sich losreißen aus ihrem eigenen Ich und ihr ganzes Sein ihrem Volk und Vaterland zur Verfügung stellen und in diesem Sinne ihre Kinder erziehen. Für Kaffeeklatsch und ähnliche Gesellschaften dürfe die deutsche Frau im Dritten Reich keine Zeit mehr haben. Die neue Zeit erwarte neben dem zielbewußten Mann eine zielbewußte Frau, die mit tiefer Glaubhaftigkeit sich in das Gedankengut des Nationalsozialismus vertiefe. Fräulein Schmidt gab der Versammlung dann noch Kenntnis von der Rede, die Reichsminister Dr. Frick am Muttertage gehalten hatte und erzählte von ihrem Zusammenkommen mit NS-Frauenchaften in Norddeutschland. Mit einigen Gesängen aus dem Frauenchaftsliederbuch wurde der Abend geschlossen.

Arnbach, 23. Mai.

Gestern wurde im Gasthaus zum Adler bei einer Versammlung der NS-Gauleitung eine selbständige Ortsgruppe geschaffen. Die Versammlung, die über Erweitern gut besucht war, wurde vom Ortsleiter Müller eröffnet, der seine große Freude über den zahlreichen Besuch nicht verbergen konnte. Er gestand sich, daß auch Handwerk und Handel den guten Ruf, den Arnbach schon seit Jahren als nationalsozialistische Gemeinde hat, von neuem zu befestigen. Das zeigte sich auch darin, daß alle Blockwart, Rastewart und Propagandaleiter sich freiwillig zum Amt meldeten, ein Vorbild für andere Ortsgruppen.

Geschäftliches (außer Verantwortung der Schriftleitung)

Nanu! Schon braun?

Das wird jeder mit eifriger Bemühen fragen, wenn Sie schon jetzt im Mai nach einem einzigen Sonnenbad braungebrannt nach Hause kommen. Sie wollen wissen, wie Sie das erreichen läßt? Ganz einfach: reiben Sie beim Sonnenbaden Ihre Haut gründlich mit Veolam ein. Veolam hilft schneller bräunen, weil er Sonnen-Strahlung enthält! Dank seinem Fettgehalt verringert Veolam zugleich die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes. Dosen schon von 25 Pf. ab in allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich.

Wer guten Geschmack hat

erkennt auch den hohen Wert der edlen CLUB-Mischung. Wer CLUB raucht, weiß nichts von Geschmacks-Ermüdung und hat immer frische Zigaretten — ein Vorteil, den nur so stark gefragte Marken bieten. Wir bitten, nur einen einzigen Versuch zu machen, denn wer CLUB probiert, bleibt eben bei CLUB



Engel-Engelkloster, 23. Mai. Am Samstag den 19. Mai hielt der Stützpunkt der NSDAP Engel-Engelkloster einen sehr gut besuchten Sprechabend im Gasthaus zum „Lamm“ in Gompelschweier ab. Nach einleitenden martialischen Worten unseres Stützpunktleiters Bürgermeister Klein hielt Dr. Weidner-Wildbad einen Vortrag. In 1 1/2 Stunden Ausführungen entledigte der gewandte Redner sich seines Vortrags, welcher teils ernster teils humoristischer Art war. Im letzteren Teil sei besonders erwähnt „Josefine“ sowie „Urlaub nach Viller“ usw., welches wahre Lachsalben hervorrief. Reicher Beifall belohnte den Redner für seine vortrefflichen Ausführungen. Wir hoffen ihn bald wieder hören zu dürfen. Der Stützpunktleiter leitete den Beifall in herzliche Dankesworte an den Redner und mit einem zündenden Hinweis zur Vertiefung der Volksgemeinschaft und dem Singen des Dorf-Wesfel-Liedes war der Sprechabend zu Ende.

Gernsbach, 23. Mai. Der Riesenverkehr zu Pfingsten forderte im Murgtal ein Todesopfer. In Derrmies wurde der 23 Jahre alte Karl Eberhardt von einem schweizerischen Auto überfahren und eine gute Strecke weit geschleift, so daß er mit lebensgefährlichen Verletzungen in das Krankenhaus Baden-Baden eingeliefert wurde, wo er bald an den Verletzungen starb. — Bei Kirchbaumgarten entstand aus Versehen vorbeiziehender Touristen, die Jagartenschuppen wegwarfen, ein Waldbrand, der noch rechtzeitig von der Feuerwehr Forbach eingedämmt wurde, bevor er größeren Umfang angenommen hätte. Im Wald von Langenbrand hat sich ein noch nicht festgestellter Tourist an einem Baum aufgehängt. Ein Mann fand den Erhängten am Dienstag früh. — In dem bekannten Volksspielendorf Oettingen wurde vor einigen Tagen ein verheirateter Zimmermeister von einem über beleumundeten Arbeiter im Verlauf eines Wortwechsels totgeschossen.

Württemberg

Spaichingen, 23. Mai. (Segelfliegerlage auf dem Dreifaltigkeitsberg.) Auf dem Klippeneck, wo die Jag Schwenningen a. N. ein Lager hat, herrschte über die Pfingstfeiertage ein lebhaftes Segelfliegerleben. Eine bewundernswerte Leistung gelang dem bekannten Segelflieger Hakenjos-Schwenningen, der einen Ueberlandflug von insgesamt 140 Kilometern zurücklegte.

Vom Hochzeitstest in den Tod

Gomaringen, 23. Mai. In Gomaringen fand am Pfingstmontag eine Hochzeit statt. In der späten Nacht fuhren die Hochzeitsgäste Martin Rüttler von Gomaringen als Führer und Renz aus Gomaringen als Soziusfahrer auf der Strecke Rehren-Gomaringen. Dort begegnete den Motorradfahrern der Maler Karl Mattes aus Duffingen. Aus bis jetzt nicht geklärten Umständen wurde Mattes von dem Motorrad angefahren und so schwer verletzt, daß er bald nach seiner Einlieferung in die Chirurg. Klinik in Tübingen gestorben ist. Auch die Motorradfahrer erlitten erhebliche Verletzungen.

Durch eine Nähnadel gestorben

Münsingen, 23. Mai. Im Kreis-Krankenhaus in Münsingen ist am gestrigen Tag die 14jährige Elise Büchle an den Folgen einer Blutvergiftung gestorben. Vor Jahresfrist etwa mußte dem Kind auf operativem Wege eine in den Fuß freigelegte Nadel entfernt werden. Ein ganzes Jahr war der Wunde nichts mehr anzumerken.

als sich vor einer Woche plötzlich wieder Schmerzen einstellten. Nach qualvollem Krankenlager wurde das Kind nun durch den Tod erlöst.

33 neue Freibäder in Süddeutschland

Einen erfreulichen Optimismus für die Sommerferien weisen unsere deutschen Kurorte und Sommerfrischen auf. Eine Knudsfrage bei den einzelnen Orten über die zur kommenden Saison getroffenen Neuerungen ergab u. a. folgende Antworten: „Wir eröffnen ein Freibad“. „Wir bauen unseres aus“. „Wir beschließen ein zu bauen“ usw. — Wo man auch seine Ferien verbringen mag in allen Gebieten Deutschlands, sei es in den Tälern der Gebirge, auf dem flachen Lande oder auch in den Heilbädern, Gelegenheit zum Freibaden wird man fast überall finden.

Im Schwarzwald wurden in diesem Jahr 21 neue Freibäder angelegt, auf der Schwäbischen Alb fünf und in den übrigen Gebieten Württembergs und Badens sieben. Die Orte in Württemberg und Baden sind: Bad Peterstal, Höhenschwand, Reustadt i. Schw., Oberkirch, Ottenhöfen, Schiltach, Schönwald, Tennenbronn, Zell am Hermersbach, Bonndorf, Hornberg, Waldshut, St. Blasien, St. Peter, Freudenstadt, Suzenbad, Bad Liebenzell, Nagold, Rottweil, Schwenningen, Calmbach im Schwarzwald, Donzdorf, Ebingen, Gorb, Hohenhausen, und Wehingen auf der Alb, Heilbrunn, Weinsberg und Wertheim, Neersburg und Allensbach am Bodensee, Jöns und Wangen im Allgäu.

Über 800 Saarkundgebungen in Württemberg

Die Werbung für das deutsche Saarkgebiet hat in Württemberg eine außerordentlich starke Betätigung der württembergischen Saarkreisvereinigungen ausgelöst. So haben bisher in mehr als 800 Orten Württembergs und Hohenzollerns Saarkundgebungen stattgefunden, in denen über 400 Redner sprachen. Nur noch wenige Orte stehen in unserer Heimat mit Saarkundgebungen zurück.



Zum Bombenanschlag auf das Salzburger Festspielhaus

rück und werden diese noch im Laufe des Monats Mai abhalten.

Großfeuer in den Unterweserorten

Wesermünde, 23. Mai.

Am Mittwoch nachmittag brach in der Sägerei der Holzhandlung Ruckeln aus noch unbekanntem Grund ein Großfeuer aus. Infolge des starken Windes bestand die Gefahr, daß das Feuer auf alle Gebäude der Rheinstraße und das Städtische Elektrizitätswerk übergesprang. Außer den Städtischen Feuerwehren von Bremerhaven und Wesermünde waren auch die Freiwilligen Wehren von Geestmünde, Lehe und Gutsdorf sofort herbeigeeilt. Sie bekämpften das Feuer aus 22 Rohren. Auch die Marine-FA, der Freiwillige Arbeitsdienst in Stärke von 150 Mann, Hitler-Jugend und Sanitätsmannschaften wurden zur Bekämpfung des Brandes eingesetzt. Gegen 19 Uhr war es nach vierstündiger Arbeit gelungen, die Flammen auf den Brandherd zu beschränken.

Marktberichte

Biehmärkte, Gorb a. N.: Stier 211, Rinder 187-190, Jungvieh 141 M. — **Laupheim:** Kälber und Böschen 85-210, Kalb 280-410, Kühe 180-350, Ochsen und Stiere 340-370, Farren 206-350 M. — **Murrhardt:** Farren 100-160, Ochsen und Stiere 110-245, Kalbinnen und Rinder 107-300, Kühe 150-325 M. — **Weidertstadt:** Ochsen 400-440, Stiere 280-390, Kühe 190-420, Kalb 320-440, Einstellvieh 80-290 M. — **Schweinmärke, Bodnang:** Milchschweine 16-22 M. — **Häckerlamm:** Milchschweine 17 bis 23 M. — **Gorb:** Läufer 28 M. — **Laupheim:** Milchschweine 16-20, Läufer 25-40 M. — **Murrhardt:** Milchschweine 14-22 M. — **Oberkirch:** Milchschweine 13 bis 26 M. — **Spaichingen:** Milchschweine 11 bis 16 M. — **Weidertstadt:** Läufer 25-34, Milchschweine 12,50-23 M. — **Kalen:** Milchschweine 31-44 M. d. Paar. — **Balingen:** Milchschweine 12-19 M. — **Kirchheim u. T.:** Milchschweine 18-25, Läufer 33 M. — **Laichingen:** Milchschweine 34-45 M. pro Paar. — **Murrhardt:** Milchschweine 17-22 M.

— **Bad Mergentheim:** 1 Paar Milchschweine 30-46 M. — **Tuttlingen:** Milchschweine 14 bis 18 M. — **Waldsee:** Milchschweine 33 bis 42 M. d. Paar. — **Kirchlingen:** Milchschweine 18-20, Mutterchweine 90-110 M. — **Zettwang:** Ferkel 16-22 M.

Turnen, Spiel und Sport

Kreismeister SpVg. Freudenstadt kommt nach Neuenbürg

Nach dem erfolgreichen Gastspiel am Pfingstmontag in Fellbach, wo der SpVg. Neuenbürg den SpVg. Fellbach wiederholt nach einem schweren und großen Spiel mit 2:1 Toren besiegen konnte, befreit Neuenbürg am kommenden Sonntag auf eigenem Platz sein letztes Verbandsspiel und zwar gegen seinen geringeren Gegner als den neuen Kreismeister SpVg. Freudenstadt. Freudenstadt ist mit vollem Recht und Verdienst Kreismeister geworden, denn es besitzt die beständigste Mannschaft des Kreises. Spielerisch und technisch aber sind die beiden Gegner des kommenden Sonntags so ziemlich auf einer gleichen bemerkenswerten Stufe und es wird im Breiten Tal ein Meisterschaftsspiel zur Durchführung gelangen, wie man es in der ganzen Verbandssaison nicht zu sehen bekommen hat. Freudenstadt will den Vorspielsieg von 5:6 unter Beweis stellen, daß sie diesen mit Recht errungen haben, Neuenbürg will beweisen, daß die beiden erhaltenen Tore in den letzten fünf Minuten im Vorspiel nicht einwandfrei und berechtigt waren. Es wird einen Großkampf geben, der zwar bis zum letzten Augenblick mit aller Erbitterung durchgeführt, aber doch stets im Rahmen eines Kampfes zweier Vorkämpfer auf der Höhe befindlicher Fußballmannschaften stehen wird. Zweifellos wird der Neuenbürger Sportplatz einen Massenbesuch aus dem ganzen Engtal und der Umgebung aufzuweisen haben. Hoffen wir also auf gutes Wetter und einen framen Schiedsrichter, das andere bleibt den Mannschaften überlassen.

Nördlicher Schwarzwald, 2. Kreisklasse

Spielt am kommenden Sonntag:

Engelsbrand — Gräfenhausen, Pfingstweiler — Birckfeld 3, Rotensol — Höfen.
Bei der Begegnung in Engelsbrand handelt es sich um ein ruckständiges Wildtspiel, dessen Ausgang nicht ohne Bedeutung ist. Engelsbrand kann durch einen Sieg, wenn auch nicht seinen Tabellenplatz, so doch seine Punktzahl verbessern. Gräfenhausen hingegen würde im Falle eines Erfolges vom Tabellenende loskommen, gewinnen muß es dann aber schon. — Die andern beiden Treffen sind Privatspiele.

Sp. Wildbad — 1. FC. Pforzheim Reserve 2:3 (0:2)

Diese Pfingstbegegnung mit den Goldstädtern hielt, was man von ihr erwartete, ein sportliches Ereignis von technisch hochstehendem Wert für die Wildbader und ein reizvolles Spiel für die zahlreichen Zuschauer. Pforzheim war stark feindüberlegen vermögte seines raschen, genauen Abspiels und des famosen In-Stellung-Laufens jedes Spielers, zu dem noch gute Ballarbeit (!) sich gesellte. Als Wildbad in der zweiten Hälfte besser aufkam, mußte der „Klub“ noch sehr kämpfen, um nach einer verdienten 0:2-Führung einen knappen Sieg zu retten. Schiedsrichter Red-Neuenbürg leitete gut. Die erste Elfm. des Nachbarteams Sprollenhans konnte Wildbads zweite nicht schlagen, mit 3:3 trennten sich die verbissenen und teilweise hart spielenden Nachbarn.

Stadtpflege - Elektrizitätswerks-Verwaltung Neuenbürg.

Die Kassen- und Sprechstunden
find:
Montag: 8-12 und 14-18 Uhr,
Dienstag bis Samstag: 8-12 Uhr.

Die Einholung dieser Zeilen, die schon jahrelang bestehen, ist zur Aufrechterhaltung eines geordneten Betriebs unbedingt notwendig. Die Kasse wird zu anderen Zeiten nicht mehr geöffnet. Für die Lösung von Schlichtungsbescheiden wird die Kasse außerdem noch abends 8 Uhr geöffnet. Stadtpfleger Esslich.

Großes Schau- und Werbetreiben

Auf den am Freitag den 25. Mai, abends 8 Uhr, in Birkenfeld im Gasthaus zum „Bären“ stattfindenden

Werbenvortrag über elektr. Kochen

wird nochmals hingewiesen und zum Besuch freundlich eingeladen. Eintritt frei. Köstliche Gabeverlosung u. Abgabe von Kostproben.

Elektro-Gemeinschaft

Wirt. nördlicher Schwarzwald, Calw.

Briefpapier

in reicher Auswahl zu billigsten Preisen
C. Meeh'sche Buchdruckerei

Deutsche Angestelltenkass

Ortsgruppe Neuenbürg.
Beginn des Kurzfahrt-Kurses
Mittwoch den 30. Mai 1934, abends 7 Uhr, im Schulhaus.
Der Vertrauensmann.

Herrschafliche Betten

neue wunderbare weiße Halb-Donnerfüllung, Inlett garantiert federdicht, pro Bett nur **Mk. 48.-** in bar oder käuflich, sofort noch einlege. Anfragen Postfach 60, Gompelshausen. Die Betten können vorher angesehen werden.

Wildbad

Auf dem Sommerberg

Zwei- und Bier-Zimmer-Wohnung

zu vermieten. Näheres bei Architekt H. Weischedel, Wildbad.

Feldbrennack

Verlaufen
hat sich ein gelber, kurzhaariger Dackel, Abzugeben
Haus Nr. 162.

Augenarzt Dr. Ostenried

Pforzheim, Westliche 29
nimmt ab Montag, den 28. Mai
seine Praxis wieder auf.

Rechnungen

Briefbogen

überhaupt alle Drucksachen für den Geschäftsbedarf liefert die

C. Meeh'sche Buchdruckerei

Inhaber: Fr. Viehinger
Neuenbürg
Fernsprecher S. N. 404

Wildbad

Fleißiges, ehrliches **Mädchen**
für sofort gesucht für Beforgung des Haushalts.
L. Pfeiffer, Neuenbürg.

Wildbad

Fleißiges, ehrliches **Mädchen**
nicht unter 18 Jahren für Haushalt gesucht.
Rentschler Pforzheim, Güterstr. 7.

Bettere Zufahren

Neue Kartoffel
3 Pfund **35 Pfg.**

Matjesheringe
(Kühlhausware)
3 Stück **25 Pfg.**

Milchner Heringe
3 Stück **20 Pfg.**

Kopfsalat, Rettich

Salatöl, offen
1/2 Liter **25 Pfg.**

Erdnußöl, offen
1/2 Liter **30 Pfg.**

Allerfeinstes Tafelöl
in Flaschen zu **70** und **80 Pfg.**, maschinell abgefüllt und filtriert.

... und 3/4, Rabatt.

Pfannkuch

Bifiten-Karten
C. Meeh'sche Buchhandlung.

